



Schweizer Privatbank stützt sich ganz auf Biometrie zur Zutrittskontrolle der Mitarbeiter

Die Schweizer Privatbank Pictet & Cie Banquiers, Genf, setzt mit ihrem neuen Gebäude Maßstäbe. Denn die Bank hat sich entschieden, das leidige Problem der kartenbasierten Zutrittskontrolle auf völlig neuartige und elegante Art zu lösen.

Mitterfelden / Genf, 07.03.2007 - Die 1.500 Mitarbeiter benötigen keine Karten oder Codes mehr. Das gilt sogar für den Zutritt zu Sicherheitsbereichen wie den Rechenzentren und den Tresorräumen. Die Nutzung biometrischer Merkmale macht die Mitarbeiter selbst zum Schlüssel und zum Träger von Zutrittsberechtigungen.

Dabei galt es, die unterschiedlichen Sicherheitszonen optimal zu berücksichtigen. Die Parkplätze oder die Eingangsbereiche erfordern Systeme, die schnell und nahezu unbemerkt arbeiten, wobei an die Zuverlässigkeit zwar hohe, aber keine absoluten Anforderungen gestellt werden. Das ändert sich in den eigentlichen Sicherheitszonen, in denen Daten und Werte der Kunden lagern. Hier gilt Nulltoleranz. Entsprechend gestuft sind die Systeme. Die Parkplätze werden von Videokameras erfasst, die mit einer Software zu Erkennung und Auswertung von Autonummern ausgestattet sind. Im Eingangsbereich tasten Laser die Gesichter der Mitarbeiter in den „Speedgates“ ab und erzeugen aus jeweils 40.000 Messpunkten dreidimensionale Modelle, die mit den hinterlegten Daten verglichen werden. Der Zutritt zu den Rechenzentren und Tresorräumen ist mit Iriskameras gesichert. Ein kurzer Blick genügt, um eine absolut sichere Identifikation zu gewährleisten. Diese Zuverlässigkeit beruht auf den 260 Merkmalen der Iris, die in Templates von 512 bytes dargestellt sind und eine Verwechslung mit anderen Personen ausschließen. Zudem kann niemand eine Iris fälschen, sich also eine Identität erschleichen. Somit ist die Iris der sicherste Ausweis der Welt. Insgesamt wurden bereits mehr als 50 Kameras zur Iriserfassung installiert, eine Gesamtzahl von 70 wird nach Abschluss aller Installationen erreicht sein.

Als Generalunternehmer fungiert die Interflex AG, Schweiz, Ingersoll Rand Security Technologies. Interflex hat auch die Software geliefert, die die verschiedenen Systeme koordiniert und z.B. mit der Zutrittskontrolle eine Zeiterfassung verknüpft. So komplex die einzelnen eingesetzten Techniken und ihre Vernetzung auch sind, so flexibel lässt sich das Gesamtsystem erweitern.



Über byometric systems AG:

Die byometric systems AG in Mitterfelden ist lizenzierter Partner von Iridian Technologies. Seit Anfang 2001 entwickelt und vertreibt byometric systems auf der Iriskennung basierende, anwendungsorientierte Lösungen für die Informations- und Zutrittssicherheit. Darunter findet sich auch die Software "byoport", die seit Februar 2004 am Frankfurter Flughafen (Main) die biometrischen Grenzkontrollen steuert. Als alleiniger Inhaber der Entwicklungs- und Distributionsrechte des Patentinhabers Iridian für den deutschsprachigen Raum und die neuen osteuropäischen EU-Staaten ist byometric systems hier marktführender Anbieter der Iris-Biometrie.

Ansprechpartner:

Herr Dr. Stephan Wehowsky
FREYLANCE Schweiz
E-Mail: wehowsky@freylance.ch
Zuständigkeitsbereich: Redaktion

Kontakt:

FREYLANCE Werbeagentur GmbH
Tal 48
80331 München

Anna Prellinger
Email: prellinger@freylance.de
Tel.: 0049 (0)89 928707 11
Fax: 0049 (0)89 928707 90